

Klimaschutz macht "Schule"

14.07.10 Von: Heike Schülein

Vortrag



Die siebte Jahrgangsstufe der Gottfried-Neukam-Schule Kronach beschäftigte sich intensiv mit dem Thema "Klimaschutz im Alltag". Zur Vertiefung des Unterrichtsstoffes besuchte Energieberater Hans Krafczyk von der Klimaschutzberatungsstelle Kronach/Kulmbach die Klasse M 7 A.

Energieberater Hans Krafczyk informierte über den Klimaschutz im Alltag. Mit im Bild ist Lehrer Michael Schnappauf. Die Schüler hörten gespannt zu.

Dem Klimawandel regional begegnen, aber nicht durch Rumjammern oder Schwarzseherei, sondern durch Engagement und Offenheit für Neues, so könnte man den rund einstündigen Vortrag des Energieberaters und die anschließende Diskussionsrunde zusammenfassen.

Eine Grundlektion für die Schüler war, dass es die vermeintlich kleinen Dinge des Alltags sind, die den Klimaschutz voranbringen. Wie vielfältig die Möglichkeiten eines effizienten Umgangs mit Strom und Wasser sowie für das Vermeiden von Müll sind, hatte den Siebtklässlern bereits im Unterricht Lehrer Michael Schnappauf vermittelt.

Handlungsmöglichkeiten im Alltag

Aber auch vom Energieberater erfuhren sie, dass überall im Alltag ein Klimafaktor im Spiel ist. Dieser reicht von der Energie sparenden Nutzung der Haushaltsgeräte bis zum richtigen Heizen und Lüften. Umweltschutz fange bei jedem Einzelnen an, der täglich zahlreiche Entscheidungen treffe, die das persönliche Kohlendioxid-Konto besser oder schlechter aussehen ließen.

Der Einstieg in das Thema erfolgte durch den Film "Die vierte Revolution". Darin wird gezeigt, wie verschiedenste Projekte und Firmen mittels Solar- und Windkraft Energie ökonomisch und ökologisch wertvoll gewinnen können. Dokumentarisch führt die Reportage heran an Häuser, die mehr Energie produzieren als sie verbrauchen. Der Klimaberater erklärte, dass diese Visionen durchaus realisierbar seien. "Die Sonne liefert uns 15 000 Mal so viel Energie als wir jemals verbrauchen können", so Krafczyk. Das Problem bei der Umsetzung solcher Konzepte seien vielmehr die Menschen, die nur schwer davon zu überzeugen seien.

Wasserpegel kennt keine Ländergrenzen

Eindringlich rief er die drastischen Folgen des Klimawandels in Erinnerung. Auf Grund der menschlichen Einwirkungen steige die durchschnittliche Temperatur immer weiter an. Weitere Folgen seien Naturkatastrophen. "Wenn der Wasserpegel in besonders gefährdeten Ländern wie Holland oder den Malediven ansteigt, dann macht er nicht Halt an den Ländergrenzen. So ist es gut möglich, dass in 50 Jahren der Kölner Dom zur Hälfte unter Wasser steht", prognostizierte er. Anhand einer Präsentation zeigte der Klimaberater Maßnahmen auf, wie jeder sein Verhalten ändern und das Klima schützen kann. Wichtig sei, dass die Schüler nicht nur Maßnahmen erlernten, sondern sie auch als Multiplikatoren an andere weitergäben. Mit den neuen Erkenntnissen werden die Jugendlichen ihre Ausstellungswand für die Schulaula ergänzen.